

aus seiner eigenen Hand, die Stallknechte dagegen eine Mischung von Lob und Vorwürfen. Sodann ward Paolo, der alte Hausdiener, zum Beichtvater Seiner Heiligkeit geschickt und die gemächliche Abendkleidung hervor gesucht; auch im Nachtrocke — pflegte er zu sagen — lasse sich der Edelmann von altem Geblüte erkennen. Indessen hielt Donna Cornelia die Kunde im Palaste und that einen Blick in die Zimmer des Gefindes, um nachzuspüren, ob während ihrer Abwesenheit vielleicht etwas geschehen, worüber sich mit einigem Rechte ein lohnendes Zankgeschrei erheben ließ. Ob sie dergleichen gefunden, oder, unsern Sittenrichtern ähnlich, es vorausgesetzt und ihrer Stimme den gehörigen Nachdruck gegeben, hat uns niemand berichtet.

Der Marchese setzte das Spieltischchen zurecht und holte das Schach herbei. Kaum hatte er ihm seine Stelle angewiesen, so meldete ein Lakai, der geistliche Herr sei da.

Schon da? — fragte der Alte verwundert. — Du hast einen Schatten für den Beichtvater angesehen, Bursche, und wenn Du nicht so neu im Hause wärest, hättest Du Dich besonnen, ehe Du mir es meldetest.

Indessen gab er ihm einen Wink und hieß ihn den Gast hereinzuführen.

Von hier nach der Piazza Pilotta ist doch eine hübsche Strecke, — sprach er darauf zu sich selbst — Paolo kann ja kaum noch seine Wohnung erreicht haben! Ich begreife es nicht. Sie müssen Beide Flügel bekommen haben, anders ist's nicht möglich.

Er öffnete die Thüre und begrüßte den Hereintretenden. Es war aber nicht das schwarze Ordenskleid, das er erwartete; der Purpurmantel verkündigte eine Eminenz.

Kardinal! — rief er und vermochte seiner Stimme den Klang der Ueberraschung nicht zu nehmen. — Wie komme ich zu einer Ehre, auf welche ich beinahe schon für mein ganzes Leben Verzicht geleistet habe? Die marmornen Kerle, die den Balkon meines Palastes stützen, mögen den Wagen des ehrwürdigen Rospigliosi kaum mehr erkennen.

Ihr Besitzer, denke ich, hat ein besseres Gedächtniß, — entgegnete der Gast — und erinnert sich, daß ich oft genug, ohne gerufen worden zu seyn, über seine Schwelle gekommen. Laßt uns nicht erst auf weiten Umwegen zur klaren Rechnung gelangen, Marchese; alte Leute haben eine kurze Aussicht vor sich und jede Schrittweite des Weges soll ihnen viel zu theuer seyn, als daß sie sie durch Förmlichkeiten verschwenden.

Ei, Freund! — rief Mattes — sollten wir uns denn wirklich so lange nicht gesehen haben, daß eine so große Veränderung in Eurer Sprache vorgehen konnte? Ihr zeigt eine weichmüthige Milde, wie ich sie nie an Euch wahrgenommen. — Habt Ihr Euch vielleicht eine Ader schlagen lassen und ein wenig zu viel Blut verloren?

Eure Frage ist wahrhaftig treffender als Ihr glaubt, Odecalchi. Die Tage des warmen Blutes sind vorüber; man wird alt, und die Nachgiebigkeit ist das erste Zeichen des heranrückenden Winters. Ich bin lange nicht bei Euch gewesen, wohl wahr; es tournte mich, auf dem Schachbrette jedesmal der Pompejus seyn zu müssen und nach dem glänzendsten Anfange mich am Ende vor dem siegreichen Cäsar zu beugen. Jeder hat seine Schwächen, ich schäme mich weiter nicht. Noch weniger aber schäme ich mich, Euch offen zu gestehen, wie seit einem Paar Tagen schon die Sehnsucht mich herzieht. Das Heimweh der Schweizer muß etwas Aehnliches seyn. — Marchese, ich sage es noch einmal, man wird alt; besser, ich komme zu Euch, als daß ich, auf dem Sterbebette liegend, Euch muß rufen lassen.

Um des Himmels willen, Monsignore! redet, wovon Ihr wollt — prophezeihet meinen Pferden die Seuche, machet Euch über meine Sammlungen lustig, sprecht vom wachsenden Segen der Reyerländer — nur vom Tode bringet kein Wort vor. Ihr wißt, ich kann von diesem Sultan nicht sprechen hören, ohne seine rothe Schnur am Halse zu fühlen. Ist es denn nicht schon schlimm genug, daß das Leben des Menschen eine Tragödie ist, die durchaus nicht anders als mit dem Tode des Helden schließen kann, und muß unser Fürwitz den Paradesarg im vierten Akte schon aufstellen wollen? Bleibt mir damit fort, Eminenz! kommt an's Spiel; lieber lasse ich mich matt von Euch machen.

Hastig führte er den Gast zum Tischchen und setzte sich zur Schlacht des Scharfsinnes mit ihm nieder, ohne an den Beichtvater zu denken, welcher vielleicht sich schon auf dem Herwege befand.

So wahr der Apostel Petrus geblutet hat, — rief er nach einigen Zügen — Ihr müßt während der Zeit bei einem tüchtigen Meister Unterricht genommen haben, oder hat Euch Sivachino Greco zum Erben ernannt? \*) Das geht ja mit einer Bedachtsamkeit,

\*) Ein italienischer Autor über das Schachspiel, welcher vor nicht langer Zeit gestorben war und ein hohes Ansehen erhielt.